

Feste Fernmeldenetze der Bundeswehr

Von der Fernmeldekommandantur zum Fernmeldesektor

Geschichtliche Entwicklung der Dienststelle in Koblenz



Feste Fernmeldenetze der Bundeswehr

Von der Fernmeldekommandantur zum Fernmeldesektor Geschichtliche Entwicklung der Dienststelle in Koblenz

Mit Wirkung vom 01 Oktober 1956 wurde im Rahmen der Neuaufstellung der Deutschen Streitkräfte die Fernmeldestruktur der Festen Fernmeldenetze der Bundeswehr aufgebaut. Hierzu wurden Fernmeldekommandanturen unter der fachlichen Führung der Fernmeldehauptkommandantur (FmHKdtur) in Trier geschaffen, die mit ihren jeweiligen Oberpostdirektionen eng zusammenarbeiten sollten. Die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche waren generell kleinere Bundesländer oder mehrere Regierungsbezirke, wobei sich „kleinere Grenzverletzungen“ aufgrund der Konfiguration der postalischen Netze nicht immer vermeiden ließen. Die Fernmeldehauptkommandantur Trier war für das Gebiet der Oberpostdirektionen Trier, Koblenz und Neustadt/Weinstraße zuständig.

Aufgabe war die Sicherstellung der Fernmeldeversorgung der Streitkräfte im allgemeinen, festen, ortsgebundenen Fernmeldenetz. Hier war im Auftrag des Führungsstabes der Streitkräfte Betrieb, Unterhalt, Ausbau und Modernisierung durchzuführen.

1958 wurde die FmHKdtur Trier in die Fernmeldekommandanturen (FmKdtur) Trier, Neustadt/Weinstraße und Koblenz aufgeteilt.

Dies war die Geburtsstunde der Dienststelle als

Fernmeldekommandantur Koblenz

Ihre Hauptaufgabe war die Gewährleistung der Führungsfähigkeit der Nutzer durch Bereitstellung von Fernsprech- und Fernschreibverbindungen außerhalb der postalischen Ortsnetze in enger Absprache mit den Oberpostdirektionen.

So wurden - neben den feldmäßigen, mobilen Fernmeldeverbindungen der Truppe - die Festen Fernmeldenetze der Bundeswehr eingerichtet. Damit wurde das Bundeswehrgrundnetz mit von der Deutschen Bundespost angemieteten Stromwegen (den sogenannten Grundnetzleitungen) geschaffen, die auf die in den sechziger Jahren erbauten, unterirdischen Vermittlungsanlagen aufgeschaltet wurden. Diese Leitungen entsprachen besonderen Anforderungen an Sicherheit und Weitverkehrsfähigkeit. Die verbunkerten Anlagen wurden Grundnetz-, Schalt- und Vermittlungsstellen der Bundeswehr (GSVBw) genannt.

Mit dieser Neuschaffung wurde der Forderung der Truppe, die militärische Führungsfähigkeit weitgehend über feste Fernmeldeverbindungen zu gewährleisten, entsprochen. Insgesamt 32 GSVBw ermöglichten nun, durch eigene Schaltbefehlsgebung im Bundeswehrgrundnetz, verzugsarme Anpassungen an militärische Lageveränderungen durchzuführen. Diese Schalthoheit wurde geleitet durch die Deutsche NALLA (National Long Lines Agency). Die Fachaufsicht führte zuerst der „Höhere Fernmeldeführer Territoriale Verteidigung“ später der „Inspizient Feste Fernmeldeanlagen der Bundeswehr“. Truppendienstlich und im besonderen Aufgabenbereich bestimmter Fernmeldeangelegenheiten war die Fernmeldekommandantur dem Befehlshaber im zuständigen Wehrbereich unterstellt

Den GSVBw'n nachgeordnet waren die Verteilervermittlungen (VVBw) und die Endvermittlungen (EVVBw), die meist die Aufgabe der Standortfernmeldeanlage (StOFmAnl) wahrnahmen.

Das allgemeine Fernmeldenetz der Bundeswehr wurde als Bundeswehrdienstnetz genutzt und umfasste das Bundeswehrrfersprechnet und -ferschreibnetz.

Dies alles erforderte auch eine strukturelle Anpassung an die neuen Aufgaben und brachte **1966** die neue Bezeichnung

Bereichsfernmeldeführer (BFmFhr) Koblenz.

1976 wurde die FmKdtur Trier aufgelöst und dem Bereichsfernmeldeführer Koblenz zugeschlagen.

Untergebracht war die FmKdtur / der BFmFhr zunächst in der Luisenstraße 2 und ab Dezember 1965 im Gebäude der Oberpostdirektion am Friedrich-Ebert-Ring 12.

Der Bereichsfernmeldeführer war die alleinige Verbindungsstelle der Bundeswehr, der Kommandobehörden der NATO und der auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland stationierten Gaststreitkräfte zu der für seinen Bereich zuständigen Oberpostdirektion (OPD). Er war somit zuständig für alle Forderungen und Wünsche, die das feste Fernmeldenetz betrafen. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost und den Bedarfsträgern stellte er in einem Gebiet, das in etwa mit den Grenzen des Landes Rheinland-Pfalz übereinstimmte, die optimale Nutzung des Festen Fernmeldenetzes sowohl im Friedensbetrieb als auch für den Verteidigungsfall sicher.

1981 nahm die Dienststelle vom 09. bis 21. März an der NATO-Übung WINTEX – CIMEX teil. Hierfür wurden auch Reservisten einberufen, die die Führung verstärkten und so konnte im Schichtdienst alle Aufgaben bewältigt werden.

Die alle 2 Jahre (ungerade Jahreszahl) stattfindende Übung WINTEX – CIMEX diente zur Erprobung der zivil-militärischen Zusammenarbeit und war sicher die wichtigste Übung für die Dienststelle. Sie fand immer im Februar / März statt. Dies und die Zielsetzung fanden sich im Namen „winter-exercise“ und „civil-military-exercise“ wieder.

Das interne Verbandsabzeichen wurde am 27.07.1981 durch den Befehlshaber im Wehrbereich IV genehmigt. Das Wappen hat die klassische Halbrundschildform und ist schräg links geteilt. Die Grundfarbe ist silbern.



Das heraldisch rechte Feld zeigt das Stadtwappen von Koblenz. Es wurde in Anlehnung an den Standort der Dienststelle gewählt und die Stadt Koblenz hat der Verwendung zugestimmt.

Das heraldisch linke Feld zeigt die NALLA-Rose, eine Zusammenstellung aus Eisernem Kreuz, gelben Blitzen und einer Kompassrose. Dieses Zeichen steht als Symbol für das feste

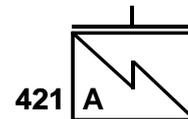
Fernmeldenetz der Bundeswehr und findet sich in vielen Wappen von Dienststellen des festen Netzes wieder (z.B. bei einer GSVBw).

Im Laufe des Jahres wurde die überregionale Zuständigkeit des Bereichsfernmeldeführers mit der Auflage, über die GSVBw die örtlichen Vermittlungen anzubinden, erweitert. Dies geschah indem man die Fernsprechvermittlungen und Fernschreibstellen in den militärischen Liegenschaften dem Bereichsfernmeldeführer unterstellte. Die bisher von den Verteidigungskreiskommandos (VKK) geführten Standortfernmeldeoffiziere und -

unteroffiziere wurden übernommen und als Leiter der neugeschaffenen Fernmeldedienstgruppen eingesetzt und die Fernmeldeanlagen ihnen unterstellt. Gleichzeitig wurde das in den Liegenschaften vorhandene fernmeldetechnische Personal (Fernmelderevisoren und Fernmeldemechaniker) ebenfalls dem Bereichsfernmeldeführer unterstellt.

Mit OrgBefehl Nr. 343/81 erhielt der BerFmFhr Koblenz den Auftrag unter gleichzeitiger Umbenennung in

Bereichsfernmeldeführer 421



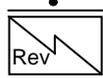
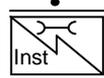
nach Heeresstruktur 4 umzugliedern.

Die Umgliederung erfolgte zwischen Januar und Mai 1982

Er war nun truppendienstlich und für den Einsatz für die GSVBw und die Fernmeldedienstgruppen zuständig. Zur Unterstützung erhielt er einen kleinen Stab, bestehend aus Dezernat 1 (FmBetrieb, FmSicherheit) und Dezernat 2 (FmTechnik, Schaltdienst, FmRevisionsdienst).

Wichtigste Neuerung war dabei die Übernahme der Aufgaben als Beschäftigungsdienststelle für das Zivilpersonal des Gesamtbereichs (außer für die GSVBw).

Zum nachgeordneten Bereich gehörten

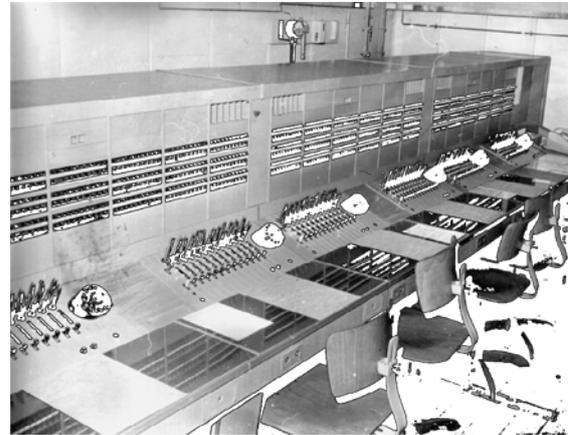
- 3 verbunkerte Grundnetz-Schalt- und Vermittlungsstellen (GSVBw); 41 Mayen, 42 Bad Kreuznach, 46 Welschbillig 
- 9 Fernmeldedienstgruppen (FmDstGrp); 412/10 Koblenz, 421/11 Koblenz, 421/12 Koblenz, 421/13 Bad Neuenahr, 421/14 Mendig, 421/15 Kastellaun, 421/20 Mainz, 412/30 Montabaur, 421/40 Ulmen 
- 2 Verteilervermittlungen der Bundeswehr (VVBw) und 1 Zentralvermittlung der Bundeswehr (ZVBw) VV Koblenz, VV Mainz, ZV Koblenz 
- 34 Standortfernmeldeanlagen (StOFmAnlg); verteilt auf die Standorte 5x Koblenz, 2x Neuwied, Bad Ems, Gemmerich, 2x Bad Neuenahr, Mendig, Andernach, 2x Remagen, Kastellaun, Rheinböllen, Kappel, 2x Mainz, Worms, Montabaur, Westerburg, Emmerzhausen, Rennerod, Ulmen, Daun, Gerolstein, Kaisersesch, Höchstberg, Mayen, Bad Kreuznach 
- 21 Fernmelderevisionsdiensttrupps (FmRevDstTrp) und 8 Fernmeldeinstandhaltungstrupps (FmInstHTrp) verteilt auf 9x Koblenz, 5x Mainz, 3x Bad Neuenahr, 3x Kastellaun, 3x Gerolstein, 3x Mayen, Daun, Montabaur, Rennerod  

Insgesamt gehörten der Dienststelle im Frieden rund 45 Soldaten und 450 zivile Mitarbeiter an. Im Verteidigungsfalle wäre sie mit Reservisten auf ungefähr 1100 Soldaten angewachsen. Für die Personalführung war neben den militärischen Personalstellen mit insgesamt neun Truppenverwaltungen und zwölf Standortverwaltungen, sowie mit vierzehn Personalräten zusammenzuarbeiten.

Ein kleines Zahlenbeispiel soll die Arbeit verdeutlichen: Allein im Standort Koblenz sorgten 5 Soldaten und 95 zivile Fernsprecher und Fernschreiber für die Abwicklung von täglich rund 19.000 vermittelten Ferngesprächen und 3.200 Fernschreiben. Trotz der fortschreitenden Technik mit zunehmender Automatisierung und Selbstwahlmöglichkeit war das Betriebspersonal „rund um die Uhr“ voll ausgelastet.



Fernschreibstelle



Fernsprechvermittlung

Beim Bereichsfernmeldeführer gingen im Jahr 1982 ca. 27.000 Anträge ein, die durch das Fachpersonal des Stabes manuell aufgestellt, ausgewertet, bewertet und auf Realisierbarkeit geprüft werden mussten.

Das interne Verbandsabzeichen wurde überarbeitet.

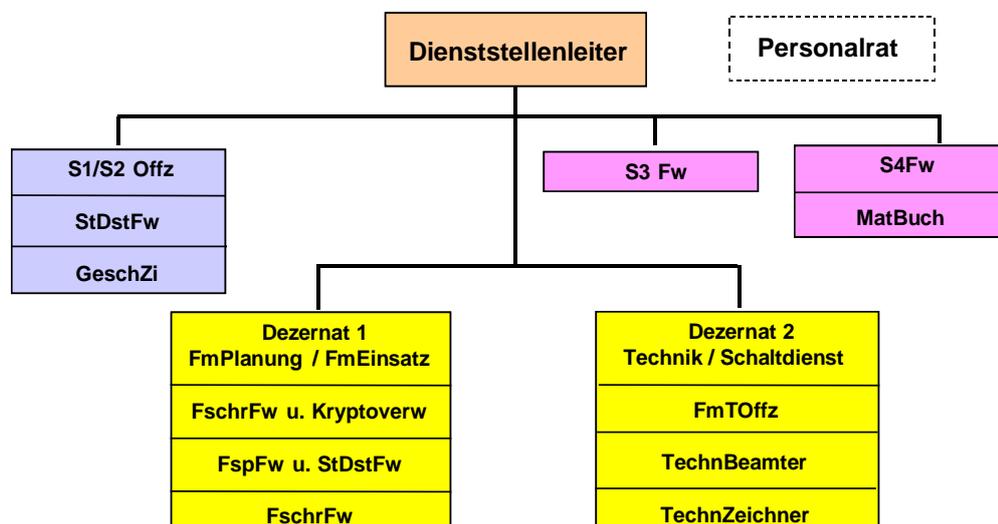
Das linke Feld zeigt jetzt das Stadtwappen von Koblenz, ein rotes Kreuz auf weißem Grund mit einer goldenen Krone in den Originalfarben.

Auch **1983** nahm die Dienststelle vom 24. Februar bis 09. März wieder an der NATO-Übung WINTEX – CIMEX teil. Hierfür wurden 83 Reservisten zur Verstärkung des gesamten Bereiches einberufen.



Inzwischen war für die Dienststelle im Friedrich-Ebert-Ring 12 zu wenig Platz. Mit OrgBefehl Nr. 276/83 wurde die Verlegung in die Boelcke- Kaserne angeordnet. Am 01.07.1983 war der Umzug erfolgt und der BerFmFhr konnte in neuen Räumen seine Arbeit fortführen.

Arbeitsgliederung BerFmFhr 421



Im Rahmen der Heeresstruktur 4 wurde das Fernmeldeamt der Bundeswehr (FmABw) als zentrale militärische Dienststelle aufgestellt, das jetzt die fachliche Führung über das Feste Fernmeldenetz der Bundeswehr übernahm. Dieses wurde später in das Amt für Fernmelde- und Informationssysteme der Bundeswehr (AFmISBW) umbenannt. In den Wehrbereichen wurden Stäbe Fernmeldeführer Wehrbereich (FmFhrWB) eingerichtet, denen jetzt die Bereichsfernmeldeführer unterstanden.

Einer der Höhepunkte **1984** war die Teilnahme der Dienststelle an der Fernmeldeherbstübung vom 05. bis 09. November. Bei dieser, alle zwei Jahre (gerade Jahreszahl) stattfindenden Übung ging es um die Zusammenarbeit zwischen der Schaltorganisation der Bundeswehr (Deutsche NALLA/BerFmFhr) und den Fernmeldekräften des Feld- und Territorialheeres sowie der Luftwaffe, Marine und denen der Obersten Bundeswehrführung. Schwerpunkt war der Aufbau und die Vermaschung von Netzen, die im Verteidigungsfall gebraucht wurden. Mithilfe von 46 Reservisten konnte der Übungszweck „Überprüfung der Wirksamkeit der Fernmeldedienste der Bundeswehr und Verbesserung der Zusammenarbeit mit Kräften und Einrichtungen der Deutschen Bundespost, der NATO und der Alliierten“ erreicht werden.

1985 war vom 25. Februar bis 14. März die NATO-Übung WINTEX – CIMEX ein Schwerpunkt der Arbeit. Eine Mob-Übung mit 118 Reservisten zusätzlich zum Übungsgeschehen forderte jeden.

Mitte der achtziger Jahre setzte die Auswechslung der analogen Technik gegen die digitale Technik ein. Dies warf Probleme auf, weil Arbeitsplätze verloren gingen. Die jahrelange enge Zusammenarbeit zwischen Dienststellenleiter, Leitern Fernmeldedienstgruppen, Standortverwaltungen, Truppenverwaltungen und Personalrat ermöglichten einen sozialverträglichen Abbau ohne Kündigungen. Personelle und betriebliche Engpässe waren unvermeidbar, wurden aber mit viel Engagement aller Mitarbeiter bewältigt.

Das Fernschreibnetz wurde in das Allgemeine Fernschreib- und Datenübertragungsnetz der Bundeswehr (AFDNBw) umgewandelt. Damit hielt die Datenverarbeitung jetzt auch Einzug in das Feste Fernmeldenetz, das in Festes Fernmeldesystem der Bundeswehr (FFmSysBw) umbenannt wurde.

Zur Verbesserung der Fernmeldeversorgung in Koblenz gehörte auch **1986** die Einrichtung der ZV 44 in der Falckenstein- Kaserne und der Standortfernmeldeanlage 421/103 in der Gneisenau-Kaserne.

Vom 27. bis 31. Oktober 1986 konnte die Dienststelle dann während der Fernmeldeübung der Bundeswehr (FmÜbBw 86), NATO-Bezeichnung AUTUM FLASH 86, ihre Leistungsfähigkeit beweisen.

1987 wurde der Standort Koblenz vom 16. – 20.02. durch den Inspizienten für Feste Fernmeldanlagen der Bundeswehr, Herrn Oberst Schmeißer, überprüft. Zusammenfassend wurde dem Fernmeldesystems der Bw im Standortbereich Koblenz eine effektive Arbeitsleistung bescheinigt. Kurz nach diesem Besuch stand vom 04. bis 17. März die NATO-Übung WINTEX – CIMEX wieder im Terminkalender.

Die Übung Landesverteidigung 1988 vom 08. bis 13. September **1988** forderte den BerFmFhr nur gering, da die Beteiligung der Truppe bis zum Beginn erheblich schrumpfte.

Nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes und der Vereinigung von West- und Ostdeutschland musste sich die Bundeswehr einer kurzfristigen Strukturänderung unterziehen, da sich die militärische Situation in Deutschland grundsätzlich geändert hatte. Das Führungsnetz der Nationalen Volksarmee wurde mit dem FFmSysBw verknüpft. Damit kam auf alle Fernschreiber und Fernsprecher zusätzliche Arbeit zu. Neue Leitweganzeiger, Standorte und Vermittlungen mussten erfasst und bedient werden.

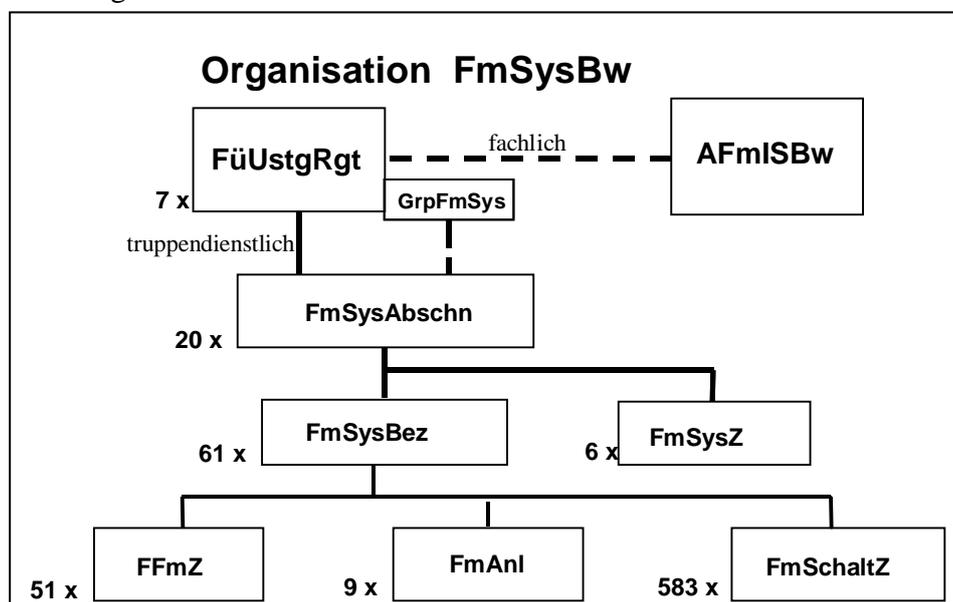
Die Reduzierung der Truppe erforderte auch eine neuerliche Anpassung der Fernmeldekräfte. Im Rahmen der Heeresstruktur 5 wurde der Auftrag für die Fernmeldetruppe neu definiert. Es ging nicht nur um die Bereitstellung von Übertragungswegen und das Betreiben der Fernmeldeverbindungen sondern Führungsunterstützung hieß das neue Zauberwort. Die Übertragung von Informationen und ihre Verarbeitung wurde im Systemverbund gesehen. Daher gingen auch beim BerFmFhr 421 Forderungen nach modernen, leistungsfähigen Netzen und Endgeräten verstärkt ein. Die Nutzung von modernen Faxgeräten in den Dienststellen zeigten erste Auswirkungen auf das Fernschreibaufkommen. Aber auch die Einführung der Digitaltechnik und die Einbindung der verschiedenen Daten- und Übertragungssysteme machten eine Neustrukturierung der Festen Fernmeldeorganisation nötig.

1992 lagen erste Planungen für die neue Struktur im FFmSysBw vor. Der BerFmFhr verbleibt in Koblenz, er wird künftig aber nur noch 3 FmDstGrp führen und zwar je eine in Koblenz, Mainz und Mayen. Da im Rahmen der Strukturreform die Boelcke- Kaserne aufgegeben, bzw. stark verkleinert werden sollte, verlegte der Bereichsfernmelführer zum 30.10.1992 in die rechtsrheinische Gneisenau- Kaserne. Die FmDstGrp 421/10 – 12 zogen aus der Pionier- Kaserne in die Rhein- Kaserne um.

Durch die nächste Heeresstruktur, „Neues Heer für neue Aufgaben - NHNA“ wurde die vorgesetzte Führungsebene umgestaltet. Das Wehrbereichskommando IV fusionierte mit der 5. Panzerdivision und der Stab Fernmeldeführer im Wehrbereich 4 wurde außer Dienst gestellt. Das neu aufgestellte Führungsunterstützungsregiment 40 (FüUstgRgt 40) war nun für die Führungsunterstützung des neuen Stabes zuständig. Dazu verfügte es neben dem Stabsfernmeldebataillon 5 der Division über eine Gruppe FmSysBw, die für das feste Fernmeldesystem zuständig war. Doch das waren nicht die einzigen Änderungen.

Das gesamte Feste Fernmeldesystem wurde umstrukturiert.

Unter der fachlichen Führung vom Amt für Fernmelde- und Informationstechnik waren jetzt 7 FüUstgRgt bei den WBK/DivKdo für 20 Fernmeldesystemabschnitte mit deren unterstellten Bereichen zuständig.



In Koblenz hieß es: „Aus zwei mach eins!“

Zum **01. Dezember 1994** wurde der BerFmFhr 421 Koblenz mit dem BerFmFhr 431 Saarbrücken zusammengelegt und es folgte die Umgliederung und Umbenennung in

Fernmeldesystemabschnitt der Bundeswehr 402

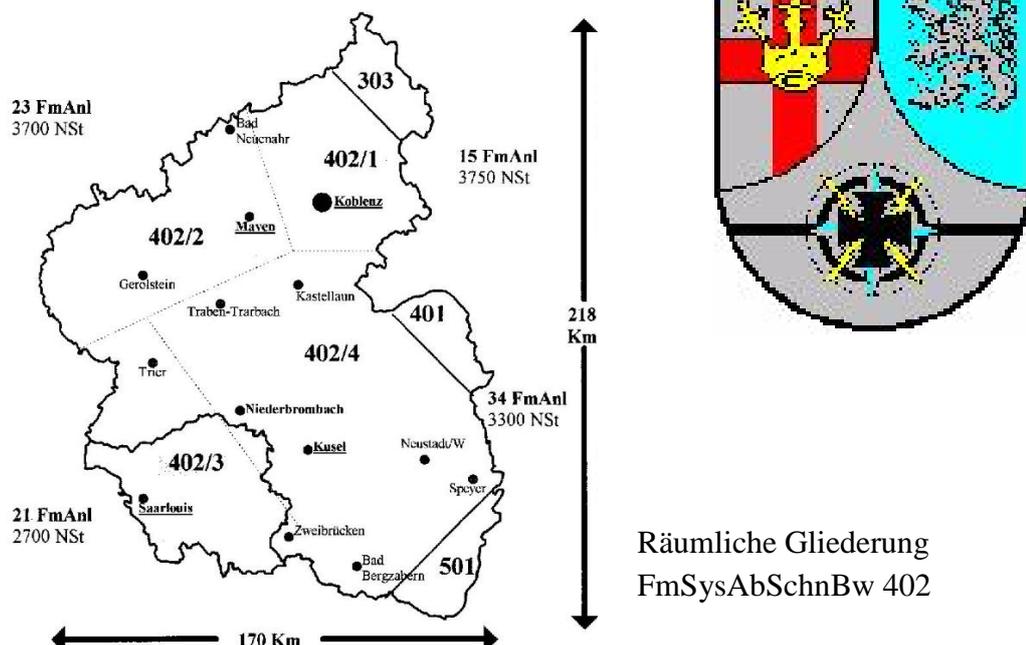
mit einem erweiterten Stab und einem Dezernat Planung und Fachaufgaben, welches aus den ehemaligen Dezernaten 1 und 2 fusioniert wurde. Sein Zuständigbereich umfasst in etwa die Grenzen der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland. Als Stab ist er mit der Führung der Fernmeldesystembezirke und der Fernmeldesystemzentren beauftragt. In seinem Zuständigkeitsbereich ist er weiterhin für alle Forderungen der Nutzer auf den Gebieten Fernsprech-, Fernschreib- und Datenverkehr und für Schaltungen innerhalb der verschiedenen Netze zuständig. Dazu kommen die Ausgestaltung der Liegenschaftsnetze und die Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom.

Aus der Zusammenfassung der Fernmeldedienstgruppen entstanden die Fernmeldesystembezirke der Bundeswehr, denen die Fernmeldeanlagen sowohl in allgemeindienstlicher Hinsicht als auch für den Einsatz, der Fernmelderevisionsdienst nur in allgemeindienstlicher Hinsicht unterstellt wurden. Deren fachliche Unterstellung erfolgte unter den Technischen Beamten im Stab des Abschnittes, der die von der Telekom AG geforderten Qualifizierungen besitzen musste.

Dem FmSysAbschnBw 402 unterstehen die FmSysBezBw 402/1 Koblenz, 402/2 Mayen, 402/3 Saarlouis, 402/4 Kusel und das Fernmeldesystemzentrum (FmSysZBw) in Niederbrombach.

Das interne Verbandsabzeichen wurde erneut überarbeitet.

Es ist nun dreigeteilt. Das linke Feld zeigt wie bisher das Stadtwappen von Koblenz und das untere Feld die NALLA-Rose. Dazugekommen ist das rechte Feld, das als Zeichen der Erweiterung des Verantwortungsbereiches den Saarländischen Löwen (aus dem saarländischen Landeswappen) enthält.



Nach der Wiedervereinigung wurden die großen NATO-Übungen WINTEX/CIMEX und die großen Heeresübungen eingestellt. Der FmSysAbschn bekam aber eine ungewohnte neue Aufgabe. Die Besondere Anweisung für die Ausbildung „verordnete“ der Dienststelle einen jährlichen Truppenübungsplatzaufenthalt, bei dem die Allgemeinen Ausbildungsgebiete und die Schießleistungen verbessert werden sollten. Diese Aufenthalte fanden 1995 vom 10. bis 17. März, 1996 vom 24. Februar bis 01. März und 1997 vom 24. bis 27. Februar statt. Sie dienten auch dem gegenseitigen Kennenlernen und der Kameradschaft.

Mit der Übernahme der Führung der Auslandseinsätze im ehemaligen Jugoslawien durch das Heeresführungskommando ergaben sich vielfältige neue Aufgaben. Aus dem Standort Koblenz heraus mussten die Führungsverbindungen in die Einsatzgebiete geschaltet und betrieben werden. Besonders gefordert wurde hierbei neben den Technikern das Betriebspersonal des Festen Fernmeldezentrums 402/101 in der Falckenstein- Kaserne.

1999 – 2000

Die Bundeswehr war nun eine Armee im weltweiten Einsatz geworden und ist gleichzeitig eine Armee im Wandel. Durch das Ende der Bedrohung durch den Warschauer Pakt haben sich die politischen und militärischen Herausforderungen grundlegend gewandelt. Die veränderte sicherheits- und verteidigungspolitische Lage, in Verbindung mit der Realität der Einsätze machten neue Strukturen für die Streitkräfte notwendig. Mit dem Mitte 2000 erschienenen Papier „Die Bundeswehr sicher ins 21. Jahrhundert – Eckpfeiler für eine Erneuerung von Grund auf“ zeigte sich, dass starke Einschnitte zu erwarten sind. Besonders die Entscheidungen zur Reduzierung des Personalumfangs und damit einhergehend zur Schließung von Standorten sollten auch die Dienststelle treffen.

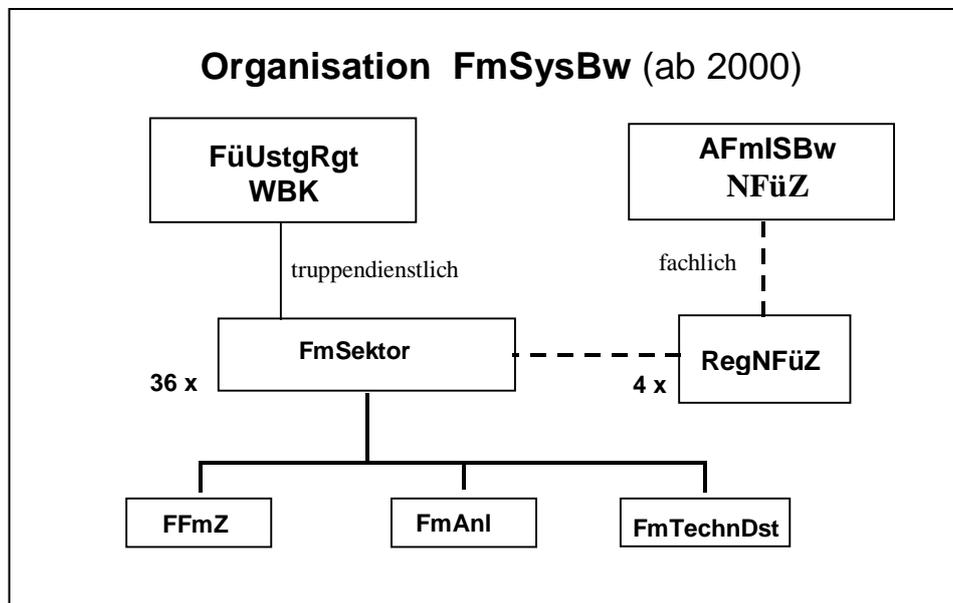
Neben den drei Teilstreitkräften Heer, Luftwaffe und Marine wurde ein neuer Organisationsbereich, die Streitkräftebasis aufgebaut. Durch diesen Bereich sollten alle streitkräftegemeinsamen Aufgaben wahrgenommen werden. Dazu gehörte auch die Führungsunterstützung. Die Umstrukturierung wurde dann mit der „Weisung zur Neuausrichtung der Bundeswehr“ angegangen und umgesetzt

Für das FmSysBw hieß dies, eine neue Struktur einzunehmen, neue Verantwortungsbereiche zu übernehmen, sich von lieb gewordenen Standorten zu trennen und neue zu übernehmen und neue Vorgesetzte zu bekommen. Zusätzlich musste damit begonnen werden, das Fernabfragekonzept, das vorsah mehrere Standorte durch eine zentrale Fernmeldeanlage zu versorgen, umzusetzen. Dadurch wurde es notwendig, kleine Fernmeldeanlagen zu schließen und das freiwerdende Personal sozialverträglich umzusetzen.

Eine besondere Herausforderung für das FmSysBw war die Entscheidung des BMVg , erste Untersuchungen zur Gründung einer „privatwirtschaftlichen IT-Gesellschaft“, die den Betrieb eines leistungsfähigen Informations- und Kommunikationsnetzes übernehmen sollte, aufzunehmen. Die Bundeswehr sollte sich so von allen Aufgaben trennen, die nicht zu den militärischen Kernaufgaben gehören und die durch eine Partnerschaft mit der Wirtschaft kostengünstiger erledigt werden könnten.

Im Jahr **2000** wurde der FmSysAbschn 402 mit dem FmSysBezirk 402/1 im Standort Koblenz vom 17. – 19.07. durch den Inspizienten für Feste Fernmeldanlagen der Bundeswehr, Herrn Oberst Siegel, überprüft. Es war die letzte Überprüfung in der alten Struktur.

Ab Oktober wurde das gesamte Feste Fernmeldesystem umstrukturiert. Das Amt für Fernmelde- und Informationstechnik behält die fachliche Führung. Die 20 FmSysAbschnitte und die 61 FmSysBezirke werden aufgelöst bzw. in 4 Regionale Netzführungszentren (RegNFüZ) und 36 Fernmeldesektoren (FmSkt) umgegliedert. Die truppdienstliche Führung bleibt weiterhin bei den FüUstgRgt der Wehrbereichskommandos.



Zum **01. Oktober 2000** wurde der FmSysAbschn 402 mit dem FmSysBezirk 402/1 zusammengelegt und es folgte die Umbenennung in

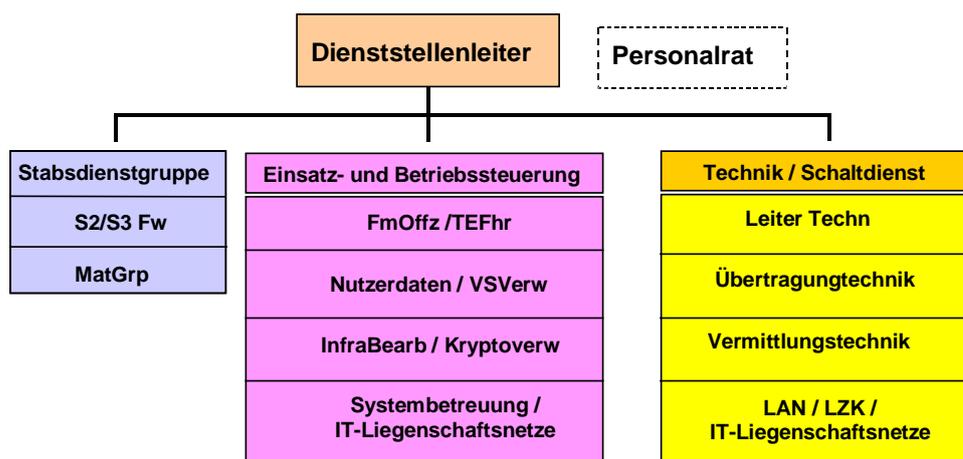
Fernmeldesektor 402 (FmSkt 402)

Dies bedeutete im Einzelnen:

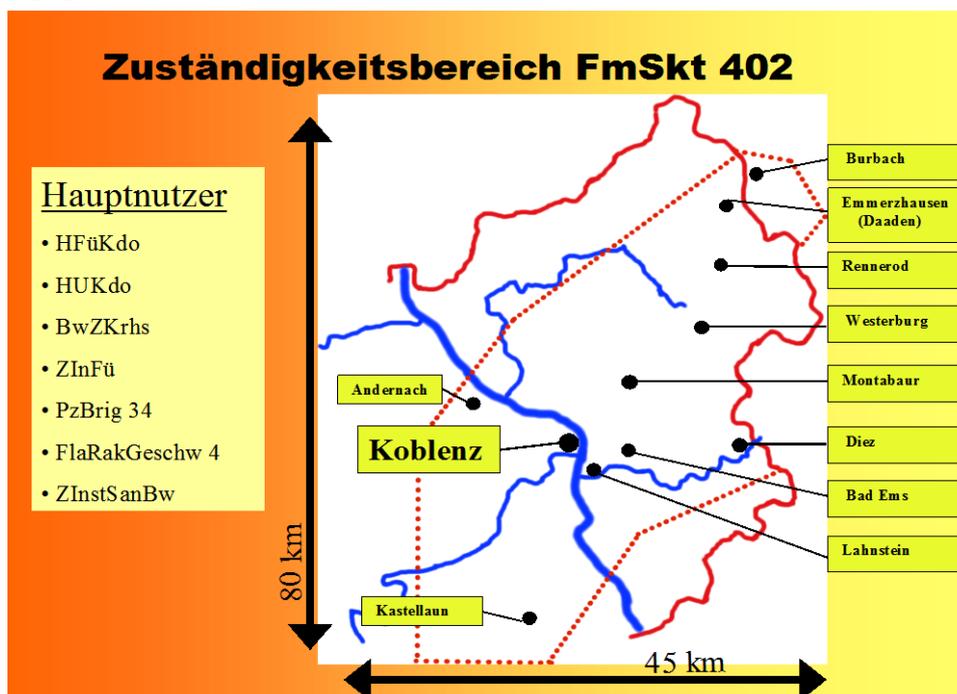
- Zusammenlegung des FmSysAbschn 402 mit dem FmSysBezirk 402/1 zum Fernmeldesektor 402 (FmSkt 402) mit Sitz in der Gneisenau- Kaserne.
- Abgabe der FmSysBezirke 402/2, 402/3, 402/4.
- Übernahme der Standorte Siegen, Burbach, Daaden, Rennerod, Westerburg, Diez und Kastellaun.
- Neue Vorgesetztenstruktur
Das Regionale Netzführungszentrum (RegNFüZ) übernimmt die fachbezogene Führung.
- Auflösung von Standorten und damit Reduzierung des Zivilpersonals

Der Auftrag des Fernmeldesektors unterschied sich nicht wesentlich von dem des Abschnitts. Er stellte weiterhin in seinem Zuständigkeitsbereich die Nutzung des Fernmeldesystems der Bundeswehr für militärische und zivile Nutzer in Frieden, Krise und Krieg sicher. Zusätzlich führte er die Fernmeldeanlagen (FmAnl) und den Fernmeldetechnischen Instandhaltungsdienst (FmTInstHdst) und organisierte und überwachte den Fernmeldebetrieb. Als Beschäftigungsdienststelle für das Zivilpersonal war eine intensive Zusammenarbeit mit den Standortverwaltungen und Truppenverwaltungen notwendig.

Gliederung FmSkt 402



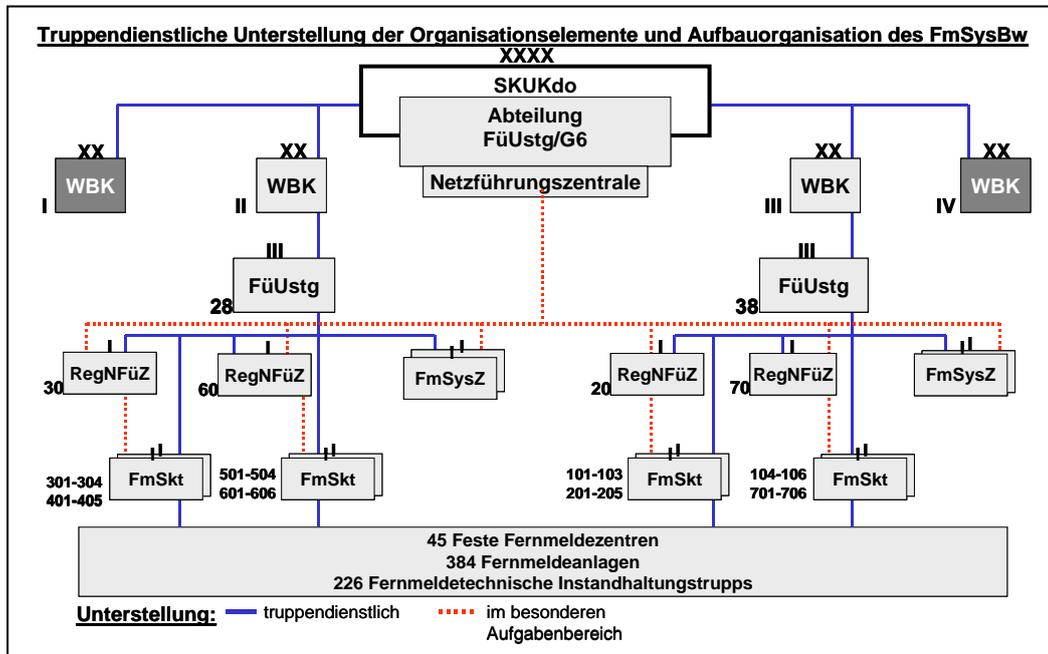
Die hauptsächliche Änderung betraf den Zuständigkeitsbereich. Die Verantwortung für das Saarland, das südliche Rheinland-Pfalz, die Eifel und den Hunsrück (Ausnahme Kastellaun) wurde abgegeben. Dazu kam der nördliche Westerwald.



Mit dem Papier „Die Bundeswehr sicher ins 21. Jahrhundert – Eckpfeiler für eine Erneuerung von Grund auf“ wurde Mitte 2000 schon klar, dass weitere Neuerungen und Änderungen bevorstanden. Diese wurden dann Ende des Jahres mit der Weisung „Neuausrichtung der Bundeswehr“ angegangen und ab Mitte 2001 umgesetzt.

Neben den bisherigen Teilstreitkräften Heer, Luftwaffe und Marine wurde durch die Zusammenfassung und weitgehende streitkräftegemeinsame Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben in den Bereichen Führung, Ausbildung und Unterstützung der bisherige militärische Organisationsbereich der Zentralen Militärischen Dienste gestärkt und zur Streitkräftebasis ausgebaut. Diese untersteht dem Inspekteur Streitkräftebasis und wird aus dem neu aufgestellten Streitkräfteunterstützungskommando geführt.

Zum **01. Oktober 2001** änderten sich die Vorgesetztenverhältnisse für den FmSkt 402. Da das AFmISBw aufgelöst wurde, ging die fachbezogene Führung auf die G6 Abteilung (Grp III) des neuen Streitkräfteunterstützungskommandos (SKUKdo) in Rheinbach über. Auch die truppdienstliche Führung änderte sich. Das WBK IV/ 5.PzDiv wurde zum neuen WBK II. Das FüUstgRgt 40 wurde aufgelöst und die FüUstgBrig 900 (ab 01.07.2002 FüUstgRgt 28) übernahm die Verantwortung. Die Sektoren gehören jetzt zum stationären Teil der Führungsunterstützungskräfte der SKB.



Durch die verschiedenen, kontinuierlich verbesserten und modernisierten Systemanteile und die vielfältigen Aufgaben zur Sicherstellung der „Fernmelde- und Datenverarbeitungsgrundversorgung“ für alle Nutzer in den unterschiedlichen OrgBereichen war die Bezeichnung „FmSysBw“ überholt. Die stationären Kräfte im Inland betrieben jetzt den stationären Anteil des „Informations- und Kommunikationssystems der Bw (IuKSysBw)“.

Das interne Verbandsabzeichen wurde überarbeitet.

Es blieb dreigeteilt. Das linke Feld und das untere Feld blieben unverändert und zeigten wie bisher das Stadtwappen von Koblenz und die NALLA-Rose.

In das rechte Feld, das den Saarländischen Löwen zeigte, wurde das Wappen des Streitkräfteunterstützungskommandos eingefügt. Damit sollte die neue Zugehörigkeit dokumentiert werden.



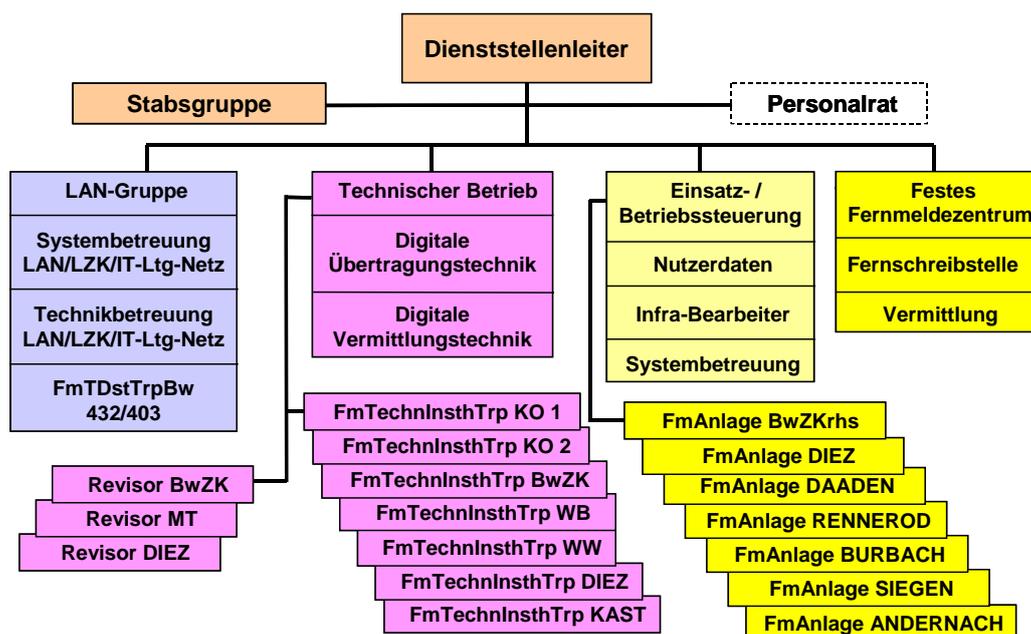
Das Jahr 2001 endete für den Sektor mit der Entscheidung des BMVg zur Einführung des Projekt „Herkules“. Unter diesem Namen sollte die neue IT-Gesellschaft gebildet werden, die zukünftig alle IT-Leistungen für die Bundeswehr zu erbringen hatte. Bis Ende Januar 2002 sollten die vorliegenden Angebote ausgewertet und Ende 2002 das Kooperationsvorhaben Bundeswehr / Industrie starten.

Mit Gründung der IT-Gesellschaft würde diese das im IuKSysBw eingesetzte Personal in der Größenordnung von ca. 3600 Mitarbeitern und die Fm-Infrastruktur weitgehend übernehmen.

Das Jahr **2002** begann mit dem Besuch des Brigadekommandeurs FüUstgBrig 900, der sich ein Bild über die ihm neu unterstellten Dienststellen machen wollte. Der FmSkt 402 betreute jetzt insgesamt 20 Fernmeldeanlagen. Neben dem Festen Fernmeldezentrum sind noch 7 Anlagen besetzt. Der Rest wird als unbesetzte Anlagen fernabgefragt.

Aufgrund der immer größeren Aufgaben im Bereich der Datenverarbeitung und des Ausbaus von leistungsfähigen IT-Liegenschaftsnetzen sah sich der Sektor gezwungen, durch eine neue Arbeitsgliederung dem gerecht zu werden. Der Bereich LAN-Liegenschaftsnetze wurde als neue Teileinheit (LAN-Gruppe) aus den anderen Bereichen aufgestellt.

Arbeitsgliederung Fernmeldesektor 402



Die neue Struktur war eine Antwort auf die schnelle Entwicklung im Informations- und Kommunikationssektor. Auch konnte so auf die anstehenden Umgliederungen in den Standorten, Personalmaßnahmen, Infrastrukturplanungen und die Einrichtung digitaler Technik besser reagiert werden.

Nach Gründung der IT-Gesellschaft war man so auch besser vorbereitet für die Überstellung des stationären Informations- und Kommunikationssystems der Bw in 2004/2005.

Eine wesentliche Neuerung erfolgte für den Sektor durch die bundesweite Einführung der Bundeswehr Fuhrpark Services. Die inzwischen schon sehr in die Jahre gekommenen dienstlichen VW Golf und Bullis wurden abgegeben und durch neue, moderne handelsübliche Kraftfahrzeuge ersetzt. Dies bedeutete eine Entlastung im Bereich Instandhaltung und erhöhte die Einsatzbereitschaft. Auch wenn die Ausstattung der Kfz, besonders im FmInst-Bereich noch nicht voll zufriedenstellend war.

Das Jahr **2003** war gekennzeichnet durch einen Aufwuchs der Verantwortung für die IT-Liegenschaftsnetze im Verantwortungsbereich und von den ersten Entscheidungen zur Schließung von Standorten. Die Liegenschaftsnetze in nahezu allen Standorten wurden erweitert, saniert oder erneuert. In Siegen fanden erste Gespräche für einen Umzug des Kreiswehrrersatzamtes statt und für den Standort Burbach war die Schließung beschlossene Sache. Hier ging es nun um eine sozialverträgliche Umsetzung des Personals.

Auch für den Sektor kamen Veränderungen zu. In Koblenz fanden Stationierungsuntersuchungen statt, die auch die Gneisenau- Kaserne betreffen. Diese sollte geschlossen werden und damit musste sich der Sektor eine neue Unterbringung suchen. In Frage kamen die Rhein- und Falckenstein- Kaserne in Koblenz und die Deines-Bruchmüller-Kaserne in Lahnstein.

Zugleich begann in diesem Jahr der Feldversuch mit dem Kommunikationssystem NUKOMBw 2000 (Nutzerorientierte Kommunikation in der Bundeswehr 2000). Dieses Vorhaben sollte den Fernschreibdienst Bw ablösen und ein bundeswehrweit einheitliches E-Mail-Systems realisieren. Mit der ersten Stufe sollte ein System für die Bearbeitung und Übertragung von Informationen bis zur Einstufung VS-NfD und später dann Funktionen auch für die Bearbeitung und Übertragung von verschlüsselten Daten der Einstufungen VS-Vertraulich bis VS-Geheim sowie personenbezogener Daten bis Kategorie 3 realisiert werden. Der Sektor erhält eine Endstelle und gehört damit zum ersten Nutzerkreis.

Auch in Kastellaun zeichneten sich Veränderungen ab. Die alte Vermittlung wurde durch eine digitale ersetzt und die Teilnehmer auf das Feste Fernmeldezentrum 432/900 in Koblenz umgeschaltet. Die Fernschreibversorgung wurde vom dortigen Fernmeldebataillon übernommen. Die Fernmeldeanlage wurde dann geschlossen und es verblieben nur noch die beiden Techniker des Fernmeldeinstandhaltungstrupp 304/432 vor Ort. Die Umschaltung fand als konzentrierte Aktion des Sektors im Oktober 2003 statt.

Das Jahr **2004** begann mit dem Besuch des neuen Kommandeurs FüUstgRgt 28, Oberst Konstany, der sich ein Bild über die Dienststelle machen wollte.

Das interne Verbandsabzeichen wurde erneut überarbeitet.

Es bleibt dreigeteilt. Das linke Feld und das untere Feld bleiben unverändert und zeigen wie bisher in Anlehnung an den Standort des FmSkt 402 das Stadtwappen von Koblenz und als Symbol für das Fernmeldesystem der Bundeswehr die NALLA-Rose. Damit sind der Fortbestand von vielen Teilen des Systems und die Tradition der Dienststelle gekennzeichnet.

Auf dem rechten Feld ist jetzt ein stilisiertes gelbes „F“ auf blauem Grund abgebildet, welches für die Führungsunterstützung in den Streitkräften steht. Dieses fand sich auch auf dem gemeinsamen Tätigkeitsabzeichen für Führungsdienstpersonal. Die Änderung des rechten Feldes symbolisiert den erweiterten Aufgabenbereich des Sektors in der Informationstechnik im IuKSysBw (Informations- und Kommunikationssystem der Bundeswehr).



Das Projekt „HERKULES“ war nun beschlossene Sache. Es sollte die Informationstechnik von Streitkräften und Wehrverwaltungen grundlegend modernisieren. Die IT-Dienstleistungen für die Bundeswehr sollten künftig durch eine privatwirtschaftlich organisierte Gesellschaft erbracht werden, an welcher der Bund zu 49% beteiligt ist.

Die Vertragsverhandlungen zwischen Bundeswehr und Industrie liefen in der Rhein- Kaserne in Koblenz. Leider kam es zu keiner Entscheidung, welches Industriekonsortium die Aufgabe übernehmen sollte. Es war daher mit einem Übergang des IuKSysBw in das Projekt HERKULES nicht vor Ende 2006 zu rechnen.

Das Personal des Sektors unterstützte das Vorhaben durch die Erfassung von IT-Daten in unseren Standorten. Dabei sollte die aktuelle Ausstattung ermittelt werden, bzw. die vorhandenen Daten waren zu ergänzen und fort zu schreiben.

Am 19. November 2004 hatte die Dienststelle drei ukrainische Offiziere zu betreuen. Sie erhielten eine Einweisung in den Sektor und besuchten das Feste Fernmeldezentrum.

In Folge der Reduzierung der Streitkräfte waren Umgliederungen und Schließungen in den vom Sektor betreuten Standorten absehbar.

Die Schließung des Standortes Burbach wirkte sich schon deutlich auf den Betrieb der Fernmeldeanlage aus. Der Wegfall von Nutzern bzw. Nutzungsanforderungen, sowie Personalmaßnahmen machten eine Anpassung des Dienstbetriebes erforderlich.

In den Standorten Diez und Koblenz wurden die Liegenschaftsnetze erweitert und erneuert.

In Kastellaun fand der Rückbau der alten Anlage statt.



Vor

Während

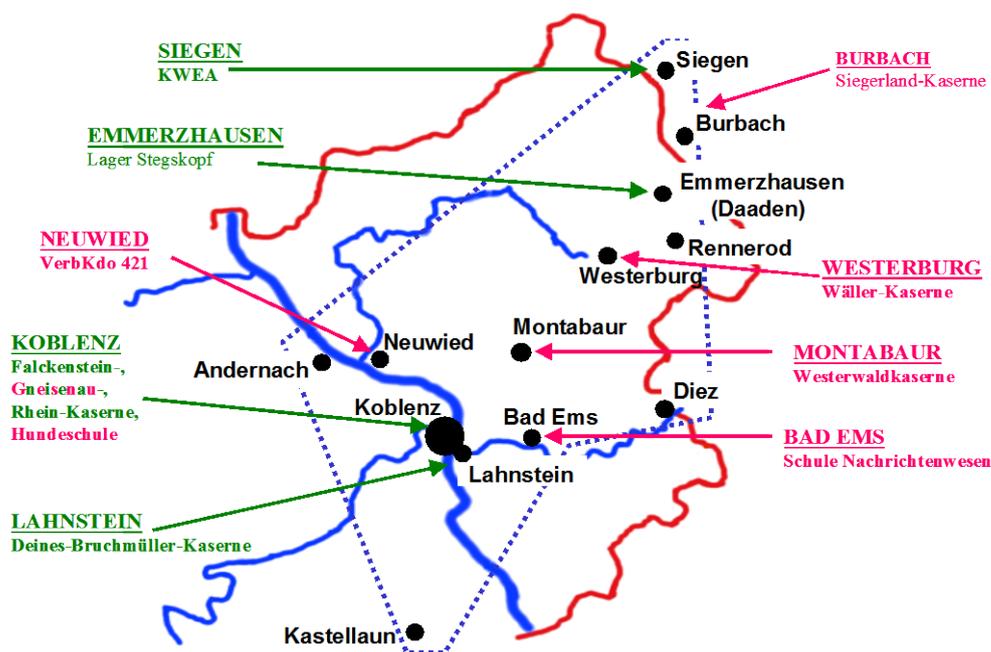
und am **Ende** des Rückbaus in
Kastellaun

Der im Jahr 2004 begonnene Feldversuch mit dem Kommunikationssystem NUKOMBw 2000 wurde **2005** fortgesetzt. Mit erweitertem Nutzerkreis und Systembelastungstests sollte die Standfestigkeit erhöht und eventuelle Fehlerquellen ausgeschaltet werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Feldversuches wurde nun mit der Auslieferung und dem Einbau der Systeme in den Fernschreibstellen begonnen. Das FFmZBw 432/900 erhielt vorzeitig seine Ausstattung.

Die Planungen für einen Umzug des Sektors aus der Gneisenau- Kaserne gingen weiter. In der Deines-Bruchmüller-Kaserne sowie in der Rhein- Kaserne fanden mit den jeweiligen Kasernenkommandanten Ortsbesichtigungen statt.

Auch die 2003 beschlossenen Standortveränderungen kamen nun in die Umsetzungsphase.

Standortschließungen / Umstrukturierung von 2005 bis 2007



Begonnen wurde in Montabaur. Im Februar wurde die digitale Vermittlung demontiert und der bisher dort eingesetzte Revisor arbeitete nun im Sektor als technischer Beamter. Im Mai verlegte dann das Kreiswehersatzamt Siegen in die neue Liegenschaft und erhielt eine neue Vermittlung. Der Standort wurde nun von Erntebrück aus fernabgefragt und die Verantwortung ging an den Sektor in Köln über.

Zum 30. Juni schloss der Standort Burbach seine Türen und die letzten Soldaten verließen Neuwied. Die Hundeschule verlegte aus Koblenz Bubenheim in die Eifel nach Ulmen. Die Fernmeldeeinrichtungen in den Standorten wurden abgebaut.

Westerburg blieb noch bis Mitte des Jahres 2007 bestehen. Der dort eingesetzte Fernmeldeinstandsetzungsstrupp wurde nach Emmerzhausen (Daaden) verlegt.

Auch wenn die Zukunft des Sektors unsicher war, er wurde weiterhin durch vorgesetzte Ebenen überprüft. So erfolgte durch die öffentlich-rechtliche Aufsicht für Arbeitssicherheit und Technischer Umweltschutz der Bundeswehr von der Wehrbereichsverwaltung West, Außenstelle Wiesbaden am 16.03.2005 eine Betriebsbesichtigung im Bereich des FmSkt 402. Das Ergebnis war zufriedenstellend. Die Besichtigung war mehr Hilfestellung als Kontrolle und die aufgezeigten Mängel waren zu beseitigen.

Ab September 2005 erfolgte der Rollout der MMHS Betriebsstellen (**M**ilitary **M**essage **H**andling **S**ystem) für das neue Kommunikationssystem NUKOMBw. Vorher musste aber als Voraussetzung in allen ehemaligen Fernschreibstellen die notwendige Infrastruktur geschaffen werden. Dies bedeutete eine Herausforderung für alle Techniker.

In der vom Streitkräfteunterstützungskommando herausgegebenen Weisung für die Systemführung im Fernmeldesystem der Bundeswehr (WsgSysFüFmSysBw) erfolgte eine erneute Umbenennung des Informations- und Kommunikationssystems der Bw (IuKysBw) nun in „Informationssystem der Bw (ITSysBw)“.

Im Dezember wurde dann über die Gründung der IT-Gesellschaft entschieden. Das Konsortium SI (Siemens, IBM) hatte sich mit dem Ministerium über die Rahmenbedingungen geeinigt und der Vertrag wurde anschließend vom Parlament abgesehnet. Der Übergang des luKSysBw in das Projekt HERKULES begann ab Mitte 2006.

2006 wurde nun das Jahr der Durchführung und Umsetzung der Vorgaben. Zu Beginn des Jahres erhielt die Dienststelle Teile des Gebäudes 20 in der Rhein- Kaserne als zukünftige Bleibe.

Der Umzug des FmSkt in die Rhein- Kaserne wurde für September 2006 geplant. Dazu kam es jedoch nicht, da vorher die Entscheidung fiel, die Gneisenau- Kaserne doch nicht aufzugeben.

Nachdem im vergangenen Jahr die Fernschreibstellen als NUKOM-Betriebsstellen ausgebaut wurden, wurde 2006 das AFDN außer Betrieb und NUKOMBw in Betrieb genommen. Hierzu wurden alle Fernschreiber und auch Personal des Sektors in einem zweitägigen Lehrgang beim Regionalen Netzführungszentrum 30 in Düsseldorf an dem System ausgebildet.

Im Laufe des Jahres nahm die Umgestaltung zur IT-Gesellschaft mehr Kontur an. Während im Ministerium Detailregelungen verhandelt und an der Fertigstellung des paraphierfähigen Hauptvertragsentwurfs gearbeitet wurde, wurden die Beschäftigten des Sektors in Informationsveranstaltungen über die neue Firma unterrichtet und es wurde ihnen gezeigt, wo ihre Zukunft sein soll.

Mit Unterzeichnung des Vertragswerkes HERKULES am 28.12.2006 wurde dann die „Bundeswehr – Industrie Informationstechnik GmbH (BWI IT)“ gegründet. Alle wesentlichen leistungs- und vergütungsrelevanten Pflichten zwischen der Bundeswehr als Auftraggeber und der BWI IT GmbH als Auftragnehmer wurden in diesem Vertragswerk festgelegt. Die Laufzeit des Vertrages wurde auf zehn Jahre festgelegt.

Die BWI IT sollte als Auftragnehmer und der Partner der Bw deren IT übernehmen, sie modernisieren und betreiben.

Die Erfüllung der vertraglich vereinbarten Leistungen erforderte eine enge Zusammenarbeit zwischen der Bw und der BWI IT. Die Leistungserbringung wurde in vielen Bereichen erst durch die Mitwirkung der Bw möglich. Gerade bei der Aufrechterhaltung des Ist-Betriebes blieben wesentliche Aufgaben bei dem Bw-Personal. Daher wurde nach dem Grundsatz: „Personal folgt der Aufgabe“ verfahren. Die IT-Gesellschaft verpflichtete sich, das Personal, das bislang überwiegend mit HERKULES-relevanten Aufgaben betraut war, weiter zu beschäftigen.

Da somit über die Zukunft entschieden war, ging es nun darum den Übergang zu gestalten. So wurden die im Sektor vorhandenen Waffen, die nicht mehr gebraucht wurden, zurückgeliefert.

Im Oktober 2006 wurde das Aufgabengebiet für den Sektor erweitert. Wegen Problemen im Personalbereich des Sektors 401 in Mainz wurde die Verantwortung im Bereich der Technik auf die Sektoren 402, 403 und 404 aufgeteilt. Der Sektor 402 war jetzt zusätzlich für die Standorte Mainz, Wiesbaden, Rheinböllen und Lorch zuständig.

Am 28. März 2007 hatte die BWI Informationstechnik GmbH (BWI IT) die Betriebsverantwortung für die Informationstechnik und Kommunikationsnetze der Bundeswehr übernommen. In Koblenz wurde ein Servicecenter aufgebaut. Bei der Suche nach entsprechenden Räumlichkeiten konnte auf die noch für den Sektor bereitstehenden in der Rhein- Kaserne zurückgegriffen werden.

Der Sektor 402 wurde in vielen Bereichen als Pilotprojekt ausgewählt. Nachdem Ende März

die Umsetzung mit der Gestellung der Techniker begann, gab es den ersten entscheidenden Einschnitt im September mit dem Umzug der Teileinheiten Technik und Einsatz- und Betriebsteuerung in die Rhein- Kaserne ins BWI IT Servicecenter Koblenz.

Damit endete für den Sektor die Verantwortung für den Fernmeldetechnischen Instandhaltungsdienst (FmTInstHdst), das Betreiben des Digitalen Übertragungsnetzes, das Instandhalten und Beschalten der Liegenschaftsnetze, den Betrieb und die Administration von Liegenschaftszugangsknoten (LZK) und IT-Leitungsnetzen.

Auch zeigten die Entscheidungen des Bundesministers der Verteidigung zur zukünftigen Stationierung ihre Auswirkungen auf die Struktur. So wurde der Standort Westenburg zum 30.06.2007 endgültig geschlossen und auch im Standort Rennerod wurde die Fernmeldeanlage zum 01.11.2007 aufgelöst.

Ab November wurde auch der Auskunfts- und Vermittlungsdienst (A&V) der neuen Gesellschaft in Koblenz im Bereich des BWB aufgebaut. Nach zwei Mitarbeiterinformationsveranstaltungen, die eine Vorstellung des zukünftigen A&V Betriebes sowie der Liegenschaft und eine Besichtigung der neuen A&V- Räumlichkeiten umfassten, wechselten die ersten Fernsprecher vom FFmZBw 432/900 aus der Falckenstein- Kaserne ins Rauental. Dort ging am 03. Dezember 2007 der A&V-Dienst der BWI IT in Koblenz, im ITZ Gebäude des BWB, in Betrieb. Zum Wochenende 19./20. Januar 2008 wurden die Arbeitsplätze der Vermittlung Falckenstein-Kaserne und der Vermittlung Bundeswehrzentral Krankenhaus abgeschaltet und der FmSkt 402 war nun von dieser Aufgabe entbunden.

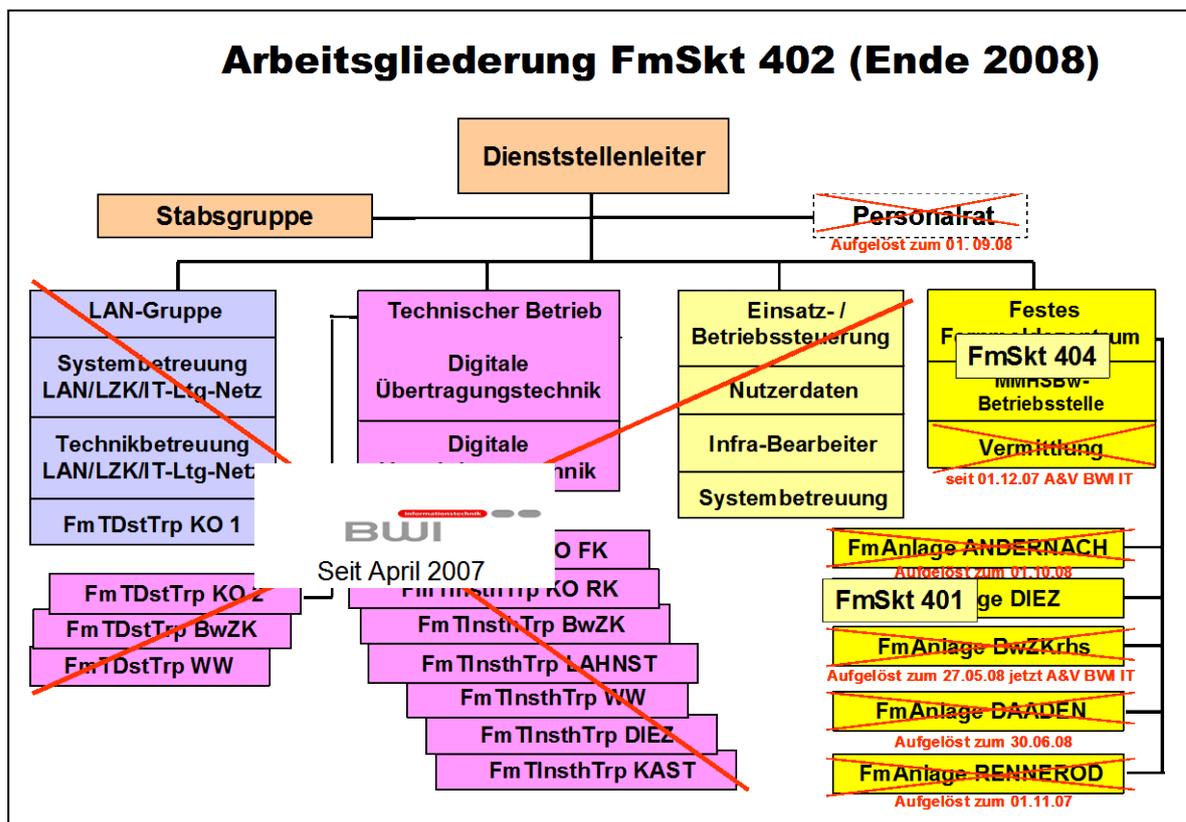
Mit Übergabe der o. a. Aufgaben an den A&V-Dienst Koblenz war der Fernmeldesektor 402 nur noch für den Betrieb der NuKomBw-Betriebsstellen (im StO Koblenz die ehemalige Fernschreibstelle in der Falckensteinkaserne, Gebäude 65) zuständig. Diese Fernmeldeanlage wurde bisher im 24 Std-Schichtdienst betrieben. Das war wegen des Wechsels des Personals zum A&V-Dienst nicht mehr möglich, da nicht mehr genügend schichtfähiges Personal verfügbar war. Ab 21. Januar 2008 wurde die Anlage dann im ständigen Tagdienst betrieben.

Mit diesen Maßnahmen begann in **2008**, bei gleichzeitigem Aufwuchs der Kapazitäten der BWI IT GmbH, die abschließende Umgestaltung zur Auflösung, die am 28. Februar.2009 abgeschlossen sein sollte.

Im Vorgriff wurden die Fernmeldeanlagen aus dem Zuständigkeitsbereich des FmSkt 402 nun nach und nach aufgelöst, an den Nutzer oder anderen, noch etwas länger bestehenden Sektoren, übergeben.

Den Anfang machte die FmAnlage Daaden, deren Vermittlung im Januar auf den A&V-Dienst umgeschaltet wurde und die Anlage dann zum 30.06.2008 ihren Betrieb endgültig einstellte. Dann folgte zum 27.05.2008 die Anlage im Bundeswehr Zentralkrankenhaus und am 30.09.2008 die in Andernach.

Die noch übrig gebliebenen NUKOM Betriebsstellen Koblenz (Falckenstein- Kaserne) und Diez (Schloß Oranienstein) wurden zum 01. September 2008 an den Fernmeldesektor 404 Kusel beziehungsweise an den Fernmeldesektor 401 Mainz übergeben.



Nachdem im Vorjahr die organisatorischen Grundlagen geschaffen wurden und die letzten Fernmeldeanlagen aufgelöst bzw. an andere Sektoren übergeben waren, wurde der restliche Stab des Sektors nun in **2009** endgültig aufgelöst. Dies geschah am 28.01.2009 im Rahmen eines feierlichen Empfangs in der Offizierheimgesellschaft der Deines-Bruchmüller Kaserne

Der Kommandeur des Führungsunterstützungsregiments 28 erhielt das Wappen der Dienststelle, das dann an Oberst a. D. Siegel weitergereicht wurde, damit es bei der Kameradschaft der Fernmelder Koblenz/Lahnstein e.V. eine neue Heimat fand.

Im Februar erfolgten die letzten Übergaben von Büromaterial und die Rückgabe des Dienstgebäudes in der Gneisenau- Kaserne an das Bundeswehrdienstleistungszentrum Koblenz. Die verbliebenen Mitarbeiter traten in den Ruhestand oder nahmen neue Verwendungen auf.

Damit war die Geschichte der Dienststelle zum 28 Februar 2009 beendet



Der Eingang des
Fernmeldesektor 402
in der Gneisenau-
Kaserne, Gebäude 68

Personal im Fernmeldesektor 402 und den vorhergehenden Dienststellen

Die Dienststellenleiter in Koblenz waren:

Fernmeldekommandantur	Oberstleutnant Westphal	1956	bis	30.04.1958
	Oberstleutnant Trautmann	01.05.1958	bis	30.09.1964
	Oberstleutnant Ewald	01.10.1964	bis	30.09.1965
Bereichsfernmeldeführer	Oberstleutnant Schultze	01.10.1965	bis	30.09.1970
	Oberstleutnant Obst	01.10.1970	bis	31.03.1971
	Oberstleutnant Samrei, Heinz	01.04.1971	bis	31.10.1980
	Oberstleutnant Bahr, Manfred	01.11.1980	bis	31.03.1988
	Oberstleutnant Siegel, Hans-Jürgen	01.04.1988	bis	30.09.1990
	Oberstleutnant Scherzer, Horst (mit der Führung beauftragt)	01.10.1990	bis	16.06.1991
	Oberstleutnant Desch, Walter	17.06.1991	bis	30.06.1994
Fernmeldesystemabschnitt	Oberstleutnant Linke	01.07.1994	bis	31.12.1995
FmSysAbschn/FmSektor	Oberstleutnant Jochem, Dietmar	01.01.1996	bis	31.01.2003
Fernmeldesektor	Oberstleutnant Haase, Rudolf	01.02.2003	bis	28.02.2009

Weitere Offiziere und Unteroffiziere des Stabes in Koblenz waren:

Beim Bereichsfernmeldeführer Koblenz (01.10.1965 – 30.06.1994)

S1Offz FüGrp	Leutnant Grooz, Kurt		bis	30.09.1981
	Oberleutnant Old, Friedrich	01.10.1981	bis	31.03.1990

	Leutnant Jung	01.04.1991 bis	31.01.1993
	Oberleutnant Brendgen	18.01.1993 bis	30.06.1995
Stabsdienstfeldwebel	Stabsfeldwebel Wittich	01.04.1990 bis	30.06.1994
S3 Feldwebel	Hauptfeldwebel Kolodzey, Gerhard	bis	30.09.1992
	Stabsfeldwebel Schroll, Dieter	01.04.1990 bis	30.06.1994
S4 Fw / TrVersBearb	Oberfeldwebel Becker, Adam	bis	31.03.1988
	Oberfeldwebel Lehmann	01.04.1988 bis	30.03.1991
	Oberfeldwebel Immel	01.04.1991 bis	31.12.1994

Dezernatsleiter 1	Hauptmann Friedrichs, Klaus	bis	30.06.1982
	Oberleutnant Hornung, Otto	01.10.1982 bis	30.09.1985
	Oberleutnant Stein, Helmut	01.10.1985 bis	31.03.1988
	Hauptmann Sorof, Werner	01.04.1988 bis	30.09.1991
	Hauptmann Klefisch, Wolfgang	01.10.1991 bis	30.04.1994
ÜTFw und AuM	Stabsfeldwebel Konrad, Werner	15.02.1977 bis	30.09.1992
KryptoVerw	Hauptfeldwebel Engelmann, Ernst	bis	31.10.1983
	Stabsfeldwebel Riedel, Udo	01.10.1983 bis	30.03.1990
	Stabsfeldwebel Günster	07.09.1992 bis	30.06.1994
Dezernatsleiter 2	Oberstleutnant Neitzel, Rüdiger	01.10.1978 bis	30.06.1981
	Major Mittl, Kurt	01.07.1981 bis	30.09.1985
	Oberstleutnant Bohl, Heinz	01.10.1985 bis	30.09.1989
	Oberstleutnant Scherzer, Horst	01.10.1989 bis	30.06.1994
FmTOffz	Leutnant Abel, Dieter	bis	28.02.1986
	Leutnant Schacht, Jürgen	01.03.1986 bis	30.09.1989
	Oberleutnant Kilanowski, Ralf	01.05.1990 bis	30.09.1992
	Leutnant Wydra	01.10.1992 bis	31.03.1994
Schaltbeamter	Stabsfeldwebel Hensel, Werner	bis	30.09.1983
	Stabsfeldwebel Abel, Siegmund	01.10.1983 bis	30.09.1988

Beim Fernmeldesystemabschnitt Bw 402 (01.12.1994 – 30.09.2000)

S1 Feldwebel	Oberleutnant Brendgen	01.12.1994 bis	31.03.1995
	Stabsfeldwebel Seis, Norbert	01.02.1995 bis	31.08.1997
	Stabsfeldwebel Schäfer, Helmut	01. 09.1997 bis	30.09.2000
S2 Feldwebel	Stabsfeldwebel Konter, Helmut	01.07.1994 bis	2000
S3 Feldwebel	Stabsfeldwebel Schroll, Dieter	01.12.1994 bis	31.03.1995
S4 Fw / TrVersBearb	Hauptfeldwebel Nick, Erwin	01.12.1994 bis	2000
Dezernatsleiter Planung	Oberstleutnant Scherzer, Horst	01.12.1994 bis	30.06.1997
	Major Steinke	01.07.1997 bis	2000
FmOffz FD /ITSiBe	Hauptmann Schaar, Hans-Peter	01.04.1994 bis	31.01.2002
FmTechnOffz	Oberleutnant Marx, Michael	01.08.1994 bis	31.03.1997
	Oberleutnant Schatkowski	01.04.1997 bis	31.03.1999
	Oberleutnant z.S. Blöß, Marcus	01.04.1999 bis	30.09.2000
KryptoVerw	Stabsfeldwebel Günster, Joachim	01.12.1994 bis	2001

Beim Fernmeldesektor Bw 402 (01.10.2000 – 28.02.2009)

S2/S3/S6 Feldwebel	Stabsfeldwebel Schäfer, Helmut	01.10.2000 bis	31.12.2001
	Stabsfeldwebel Wittkowski, Jens	01.01.2002 bis	28.02.2009
FmOffz FD (Mar)/ITSiBe	Oberleutnant z.S. Blöß, Marcus	01.10.2000 bis	31.03.2005
	Leutnant z.S. Kadow, Axel	08.08.2005 bis	30.06.2007
System-/ Nutzerbetreuung	Stabsfeldwebel Wachs, Martin	01.10.2000 bis	31.03.2008
Leiter Technik	TRHS Kesternich, Christoph	01.10.2000 bis	31.09.2007
LAN Gruppe	TechnAng Dany, Nikolaus	01.10.2000 bis	31.09.2007

Autor: Oberstlt a.D. Rudolf Haase